

Master's Thesis Topic Proposal

*International Agricultural Trade and Development Group
Faculty of Life Sciences*

Strategies for Meeting China's Food Demand after 2020 and Effects on Global Markets

Strategien Chinas zur Nahrungsmittelversorgung nach 2020 und Wirkungen auf globale Märkte

**Supervisor: Harald Grethe, in cooperation the Sino-German Agricultural Center (DCZ)
in Beijing (<https://dcz-china.org>)**

Mit knapp 135 Mio. ha verfügt China über etwa 9% der weltweit zur Verfügung stehenden ackerbaulich nutzbaren Fläche und muss dabei ca. 22% der gesamten Weltbevölkerung versorgen. Dass sich rapide verändernde Konsumverhalten, insbesondere der stark ansteigende Konsum tierischer Produkte und die in der Produktion nötigen Futtermittel, lassen den Versorgungsdruck auf die verfügbaren Flächen zusätzlich weiter steigen. Schon jetzt ist China beispielsweise einer der größten Importeure von Sojabohnen weltweit. Setzt sich der gegenwärtige Trend fort, bedarf es gemäß der meisten Prognosen auch bei sehr starken Produktivitätssteigerungen in der Landwirtschaft in Zukunft deutlich höherer Importe von Nahrungs- und Futtermitteln. Dies hat auch die chinesische Führung erkannt und in den letzten Jahren nationale Ziele zur vollständigen Eigenversorgung mit bestimmten Feldfrüchten und Lebensmitteln vermehrt aufgegeben.

Obwohl klassische Agrarhandelsbeziehungen momentan den Großteil des Agrarhandels zwischen China und Exportländern ausmachen, versucht die Führung in Peking mittels neuer Spielarten, die Nahrungsmittelversorgung im 21. Jahrhundert sicherzustellen. Zunehmend sind Versuche Chinas zu beobachten, sich von freien Warenmärkten, die von regelmäßigen Preis- und Versorgungsschwankungen geprägt sind, unabhängig zu machen, und mittels Investitionen in Agrarland und Infrastruktur – allen voran durch die globale Belt and Road Initiative – eine Art Direktversorgung zu ermöglichen, was bereits zu protektiven Maßnahmen in den betroffenen Ländern geführt hat. Neben den Direktinvestitionen sind auch die Diversifizierung und aktive Steuerung von Handelsströmen mittels nichttarifärer Handelshemmnisse als Beispiele für einen mehrgliedrigen Ansatz der chinesischen Führung

zu nennen. Die Fragen, wie stark sich die steigende Nachfrage nach Nahrungs- und Futtermittelimporten auf globale Märkte auswirkt, und welche alternativen Wege China identifiziert hat und verfolgt, um die Versorgung der eigenen Bevölkerung sicher zu stellen, sind nicht nur von globalem politischen Interesse, sondern auch eine Chance für potenzielle Exportländer, die Strategien Chinas besser zu verstehen und sich steigenden Bedarfen anzupassen.

Für ein besseres Verständnis der Strategien Chinas, gilt es den Status quo der Lebensmittelversorgung zu verstehen, Prognosen über zukünftige Bedarfe heranzuziehen und politökonomische Erwägungen zu analysieren, die die Strategiewahl erklären können.

Leitfragen zu dieser Thematik können sein:

1. Wie gestaltete sich der Bedarf an Lebens- und Futtermittelimporten Chinas in den letzten 20 Jahren und mit welchen Änderungen ist für verschiedene Kategorien in den kommenden Dekaden zu rechnen?
2. Welche Strategien wählt China zur Versorgung der eigenen Bevölkerung? Wie diversifiziert und konsistent sind diese Strategien?
3. Welche Auswirkungen hatte und hat der zunehmende Import auf das Verhältnis von Inlands- und Weltmarktpreisen wichtiger Futter- und Nahrungsmittelrohstoffe?
4. Wie unterscheiden sich die Strategien von denen klassischer Agrarimportländer?
5. Mit welchen Einschränkungen und Hindernissen ist China bei der Expansion auf ausländische Agrarmärkte konfrontiert?
6. Können verschiedene Szenarien entwickelt werden um abzuschätzen, wie sich die neuen Agrarhandelsbeziehungen durch Direktinvestitionen auf lokale Strukturen (insbesondere in Afrika oder Zentralasien) auswirken?

Methoden: Literaturstudien, Auswertung nationaler Strategie- und Politikdokumente, Analyse von Daten globaler (Agrar-)Handelsströme (FAO, WTO), Interviews mit Akteuren aus Politik und des Agribusiness in China.

Teil der Förderung zur Erstellung der Masterarbeit ist die administrative und finanzielle Unterstützung für einen zweimonatigen Aufenthalt des/der ein geeigneten Kandidat/-in am Deutsch-Chinesischen Agrarzentrum (DCZ) in Peking. Dies beinhaltet:

- Einführungsgespräch mit BMEL/GFA und Kontaktvermittlung.



- Während des Aufenthalts in Peking: Unterstützung vor Ort durch das DCZ, Teilnahme an Projektveranstaltungen und – wo vorhanden – Vermittlung von Kontakten zu Vertretern aus Politik und des Agribusiness.
- Nach Fertigstellung der Masterarbeit: Abschlusspräsentation im BMEL.
- Finanzielle Unterstützung durch ein Stipendium während des Auslandsaufenthalts und eine Flugreise (Hin- und Rückflug). Zudem wird ein Zuschuss zu Mietkosten gewährt.

Literatur:

- Huang et al. (2017): “The prospects for China's food security and imports: Will China starve the world via imports?” *Journal of Integrative Agriculture* 16(12): 2933-2944.
- Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2018). Länderbericht China Mai 2018.
- Huang, Jikun, and Guolei Yang (2017): "Understanding recent challenges and new food policy in China." *Global Food Security* 12 119-126.
- Yu, Wusheng (2017). “How China’s Farm Policy Reforms Could Affect Trade and Markets: A Focus on Grains and Cotton”
- Yu, Jialing, and Jian Wu (2017): "The Sustainability of Agricultural Development in China: The Agriculture–Environment Nexus." *Sustainability* (2071-1050) 10.6 (2018).
- <https://www.ers.usda.gov/amber-waves/2014/april/china-in-the-next-decade-rising-meat-demand-and-growing-imports-of-feed/>

Application procedure: Interested students are asked to send a motivation letter and the transcripts of records with the completed relevant modules and proof of any other relevant qualifications to grethe@hu-berlin.de